

**2018 ist fast vorbei und man fragt sich, wo die Zeit geblieben ist. Häufig bleiben nur wenige Momente, die man richtig genießen kann. Daher möchten wir an dieser Stelle allen Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahresausklang und ein glückliches neues Jahr wünschen, verbunden mit viel Gesundheit und Zufriedenheit.**

### **Ausblick**

An den Märkten mangelt es derzeit an Klarheit über so ziemlich alles - die US-Geldpolitik, den Handelsstreit zwischen den USA und China, Chinas Konjunktur sowie den Brexit. Angesichts dieser Vielzahl an Unsicherheitsfaktoren verwundert es nicht, dass der Pessimismus unter den Marktteilnehmern zunimmt. Die vergangenen Handelsmonate waren turbulent und trotzdem wird es sich auch 2019 auszahlen in Unternehmen investiert zu haben. Das globale Wirtschaftswachstum wird wahrscheinlich nicht so stark sinken, wie es viele Investoren glauben. Zu stark wird die Binnennachfrage steigen und für weiter steigenden Konsum sorgen. Selbst die Sparweltmeister in Deutschland, auch bedingt durch die Nullzinsen, konsumieren mittlerweile so stark wie noch nie. Es könnte durchaus sein, dass die Gewinne bei vielen Aktien besser ausfallen werden, als die meisten Analysten erwarten.

Zwei Zinserhöhungen durch die US-Notenbank im kommenden Jahr halten wir nicht wirklich für praktikabel. Sollte dieses doch eintreten, würde der US-Dollar erheblich zulegen, den Export massiv bremsen und gleichzeitig käme es dann in den USA zu einer Verschiebung von Aktien hin zu Anleihen.

Da Anleihen einen risikolosen Ertrag bieten, welcher selbst bei einer durchschnittlichen Dividendenrendite von aktuell über 3 % die Aktien nicht mehr so lukrativ erscheinen lässt, würden wahrscheinlich viele Großanleger ihre Aktien verkaufen und die Gelder in Anleihen umschichten. Dieses Szenario halten wir schon aus Gründen eines übermäßig starken US-Dollar für nicht realistisch. Die US-Wirtschaft benötigt mehr Exporte, um das große Handelsbilanzdefizit zumindest zu reduzieren.

### **Fazit**

Die technischen Entwicklungen in den letzten 20 Jahren haben unfassbare Möglichkeiten geschaffen, welche früher klar dem Bereich Science-Fiction zugerechnet wurden. Neue Bereiche der Mobilität, Robotik, des Internets, neue Werkstoffe und Produkte wurden erschaffen.

Dieses wird sich in Zukunft sicherlich noch weiter fortsetzen.

Unternehmen entwickeln sich weiter oder werden neu gegründet und ermöglichen es uns damit an deren Erfolg teilzuhaben. Unabhängig von politischen oder wirtschaftlichen Krisen. Diese gab es immer!

### **Italien**

Seit dem Eintritt in die Währungsunion ist die italienische Wirtschaft kaum gewachsen. Ein Grund ist, dass sich die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft nicht mehr durch die regelmäßigen Abwertungen der früheren Währung ausgleichen lässt. Ergänzend ist Italien bei den Kriterien Bürokratie, Steuersätze und Arbeitsmarktflexibilität so schlecht bewertet wie kaum ein anderer OECD Staat. Durch den aktuellen Regierungswechsel werden früher eingeleitete Reformen zurückgenommen und die Haushaltskonsolidierung beendet werden. Stattdessen soll das Wachstum mithilfe einer expansiven Neuverschuldung angekurbelt werden. Der ursprünglich geplante Haushaltsentwurf stieß bei der Europäischen Union auf massiven Widerstand und hätte noch zusätzlich die Bonität von Italien weiter verschlechtert.

Damit hätte die Europäische Zentralbank dann das große Problem, Staatsanleihen aus Italien aufkaufen zu können (zu dürfen), da die Regularien für Staatsanleihenkäufe durch die EZB an eine erstklassige Bonität der Schuldner gebunden ist. Fällt Italien auf eine schlechte Bonität zurück, ist Schluss mit lustig und die Europäische Zentralbank dürfte nicht mehr kaufen. Allerdings fällt dieser bestimmt ein Ausweg ein und ggf. werden neue Bestimmungen erlassen....

Wie der Kölner immer sagt: „**Et hätt noch emmer joot jeje.**“

### **Ein Auszug aus der Geschichte**

**Die Lateinische Münzunion** war eine Währungsunion zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz, die von 1865 (theoretisch bis 1914) und formal bis zum 31. Dezember 1926 bestand.

Spanien, Griechenland, Rumänien, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Serbien, Montenegro (damals allesamt Monarchien) und Venezuela traten den Regularien der Union ebenfalls bei. Damit herrschte in einem Großteil Europas ein einheitliches Währungssystem, welches damals auf einem Silber-Gold-Standard beruhte. Das Problem war jedoch, dass Länder wie Italien oder Griechenland in großem Umfang Papiergeld druckten, welches auf eine Währung der Münzunion lautete. Die Ausgabe von Papiergeld war nämlich in den Verträgen nicht ausdrücklich ausgeschlossen worden.

Diese Regelungslücke nutzten diese Länder, um den Papiergeldumlauf zu steigern, welches wiederum zu einer entsprechenden Inflation führte.

### **Die Skandinavische Münzunion**

Fast zeitgleich mit der Lateinischen Münzunion bildete sich hoch im Norden eine weitere Münzunion, ebenso entstand mit **Österreich-Ungarn** damals ein weiterer Versuch einer gemeinsamen Währungsunion. Alle Währungsunionen sind gescheitert.

### **Investmentsteuergesetz**

Mit dem 1. Januar 2018 hat der Gesetzgeber im Rahmen des neuen Investmentsteuergesetzes eine sogenannte Vorabpauschale auf Erträge von Fonds eingeführt. Dieses geschah als Ausgleich für die zeitgleich eingeführte Körperschaftsteuer auf Erträge, welche die Fonds erzielen.

Deutsche Fondsanleger müssen damit 2019 erstmals diese Vorabpauschalen an das Finanzamt abführen. Dabei handelt es sich um eine vorweggenommene Steuer, welche in der Regel nur bei thesaurierenden Fonds erhoben wird. Die Höhe der Teilfreistellung hängt dabei von der jeweiligen Mindest-investitionsquote in Aktien ab, in die der jeweilige Investmentfonds investiert.

Je nach Anlagestrategie des Investmentfonds ergeben sich automatisch unterschiedliche Teilfreistellungsquoten und somit unterschiedliche Steuerbelastungen des Anlegers. Investiert ein Investmentfonds mindestens 25 % in Aktien, so erhält ein Anleger 15 % der bisher steuerpflichtigen Erträge steuerfrei ausgezahlt. Bei einer Aktienquote von über 51% in dem jeweiligen Investmentfonds erhält der Anleger hingegen 30 % steuerfrei.

Hat ein Anleger zu seinem Fondsdepot auch ein Verrechnungskonto, erfolgt in der Regel die Belastung dieser Beträge auf dem Verrechnungskonto. Als Alternative würde die Depotstelle dann Fondsanteile des betreffenden Investmentfonds verkaufen.

#### **Vorabpauschale**

### **Indien**

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sagt Indien für dieses Jahr ein Wachstum in Höhe von 7,3 % und für nächstes Jahr von 7,4 % voraus. Damit hat Indien schon Frankreich überholt und wird im nächsten Jahr ggf. auch ein höheres Bruttoinlandsprodukt als England (ohne Berücksichtigung eines Brexit) schaffen.

### **Britische Fondsgesellschaften sorgen für die Zeit nach dem Brexit vor.**

Je länger die Brexit-Verhandlungen auf der Stelle treten, umso ungeduldiger werden die Vorstände der Fondsgesellschaften in England. Die Branche will Gewissheit darüber haben, ob es einen Deal zwischen der Europäischen Union und Großbritannien geben wird, der regelt, wie es mit Fonds weitergeht, die in Großbritannien aufgelegt werden. Bisher konnten sie von England aus ihre Fonds ohne Einschränkungen nach Europa verkaufen. Ob das nach dem Brexit auch noch so sein wird, ist allerdings unsicher. Es kann passieren, dass Großbritannien ohne Deal die EU verlässt. Auch ist denkbar, dass es zwar einen Deal gibt, aber nicht, wie die britische Regierung es wünscht, mit Sonderrechten für die britische Finanzindustrie. In beiden Fällen würden Großbritanniens Finanzinstitute aus EU-Sicht zu Geschäftspartnern aus einem „Drittland“. Der Vertrieb von Fonds in die EU würde deutlich komplizierter. Deshalb sorgen die Fondsgesellschaften vor und ziehen mit den in britischen Fonds angelegten Geldern zum Teil nach Luxemburg oder Irland um. Nahezu alle Gesellschaften, die in der EU ihre Fonds unter britischer Verwaltung angeboten haben, werden entsprechende Schritte ankündigen oder haben diese schon eingeleitet. Allein die drei Schwergewichte M&G, Columbia Threadneedle und First State sichten bis zu 50 Milliarden Euro um. Ärgerlich für die Anleger ist der Umstand, dass dieser „Umzug“ durch einen Verkauf der ursprünglichen Fonds erfolgt und mit einem Neukauf der neuen Fonds abgeschlossen wird. Dadurch entstehen dann steuerpflichtige Kursgewinne, auf die der Fondsbesitzer keinen zeitlichen Einfluss hat.

### **Computerhandel**

Wir hatten schon des öfteren zu diesem Thema geschrieben und aufgrund der große Nachfrage nach Produkten mit einem regelbasierten Investmentansatz, möchten wir dieses Thema erneut aufgreifen.

Wenige Investmententscheidungen werden heutzutage noch von einem „echten Menschen“ getroffen. An- und Verkäufe geschehen oft auf Basis von Algorithmen, die darauf programmiert sind, in guten Situationen zuzugreifen und bei schlechten Aussichten zu verkaufen. Mittlerweile mache der automatisierte Handel 80 % von allen Transaktionen, die tagtäglich an den US-amerikanischen Börsen durchgeführt werden, aus. Dieses ist vor allem deshalb problematisch, weil die Algorithmen auf kurzfristige Entscheidungen getrimmt sind und so bei schlechten Meldungen resolut Aktien abstoßen würden.

Im Gegensatz zu menschlichen Managern, für die bei Investmententscheidungen zahlreiche Faktoren wie die Gewinne, der Ausblick, ob das Unternehmen gewachsen ist oder Konkurrenten geschlagen hat oder nicht, mit einfließen, fehlen den Algorithmen (aktuell) diese menschliche Umsicht.

Denn je öfter ein Algorithmus erkennt, dass irgendjemand zum Verkauf rät oder auf kurze Sicht schlechte Nachrichten über einen Wert erfährt (erkennt), desto schneller stoßen die maschinellen „Handelsentscheider“ auch Aktien ab. Grundsätzlich stellen Regeln eine sinnvolle Ergänzung oder Grundlage einer Investitionsentscheidung dar. Wir möchten auf die Gefahr

hinweisen, da diese automatisierten Handelssysteme zum Teil alle möglichen Quellen für Informationen nutzen und damit auch manipulierbar sind. Ein Freifahrtschein für risikolose Gewinne sind diese Systeme sicherlich nicht.

## Fondsnews

### **Greiff AG legt „Greiff Systematic Allocation Fund“ auf (z.B. ISIN DE000A2JN5C2)**

Die Greiff AG bietet Anlegern für das schwierigere Marktumfeld eine neue Fondslösung an. Nach neun Jahren Bullenmarkt sind für die Zukunft simple Long-Only Produkte wenig zielführend. „Wir sind zwar überzeugt, dass Aktieninvestments weiterhin einen Renditevorteil gegenüber Anleihen erzielen werden, aber es sind zukünftig intelligente Konzepte nötig, um diesen Renditevorteil zu heben“, so Volker Schilling, Vorstand der Greiff AG.

Zu diesem Zweck startete der „Greiff Systematic Allocation Fund“, welcher von Marc Schnieder verantwortet wird. Der „Greiff Systematic Allocation Fund“ setzt auf eine aktive Steuerung der Aktienquote. Das Anlagekonzept basiert auf einer eigenen Software und analysiert täglich ca. 1.000 Aktien nach fest definierten Kriterien. Der Fonds konzentriert sich dabei auf europäische und amerikanische Aktien. Die Ergebnisse haben direkten Einfluss auf die Aktienquote des Fonds. Ermittelt das System mehr aussichtsreiche Aktien, welche die Vorgaben erfüllen, steigt die Aktienquote im Fonds an. Erreichen weniger Aktien die nötigen Qualitätsanforderungen, sinkt die Aktienquote.

Mobius Capital Partners starten mit dem **Mobius Emerging Markets (ISIN: LU1846739917)** ihren ersten Aktienfonds, der in Unternehmen aus Schwellenländern investiert. Mark Mobius, als langjähriger Experte für Schwellenländer bekannt, kommt aus dem Hause Franklin-Templeton, wo er herausragende Wertsteigerungen für seine Fonds erbracht hatte. Zusammen mit den ehemaligen Franklin-Templeton Managern Carlos von Hardenberg und Greg Konieczny steht er wieder für Anleger zur Verfügung. Der Fonds investiert vorwiegend in kleinere Aktiengesellschaften aus Schwellen- und Frontiermärkten. Als bevorzugte Unternehmen sollen die Bereiche Technologien, Konsumtrends, Bildung und Gesundheit abgedeckt werden. Zugleich sind diese Investitionen darauf ausgerichtet, die Standards der Zielunternehmen auf den Gebieten Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social und Governance, ESG) zu verbessern.

Seit September 2018 verstärkt Andrew Ness nun **Franklin Templeton** als Aktienfondsmanager für Schwellenländer. Herr Ness hat in den letzten Jahren u.a. bei Martin Currie gearbeitet, wo er Senior-Mitglied des globalen Aktienteams für Schwellenländer war. Davor arbeitete er in ähnlichen Funktionen für die Deutsche Asset Management. Herr Ness zeigte sich in seiner Karriere für alle Aspekte des Anlageprozesses verantwortlich, einschließlich Ideenfindung, Fundamentalanalyse und Risikomanagement. Aufgrund seiner Tätigkeit und den Gesprächen mit Unternehmensführern hat er einen großen Einblick und Erfahrungswerte zu Firmen aus den Schwellenländern erhalten. Da sich der Investmentansatz von Franklin Templeton und die Philosophie und Erfahrung von Herrn Ness sehr gut decken, sollte diese Zusammenarbeit einen echten Mehrwert darstellen. Herr Ness wurde von Citywire mit einem AAA-Rating ausgezeichnet und wir sind schon sehr gespannt, wie schnell die Fonds aus dem Hause Templeton wieder zu einer exzellenten Wertentwicklung zurückfinden.

### **Hanf Industrie Aktien Global (WKN: A2N84J)**

Erster deutscher Hanf-Aktienfonds startet. Die Hamburger Firma ws-hc Werkshausen & Stehr Hanf Consulting wirbt mit dem ersten deutschen aktiv gemanagten Hanf-Aktienfonds. Der Fonds bildet demnach die gesamte Wertschöpfungskette der Industrie ab: Anbau, Lizenzen, Forschung, Technologie, Distribution und Pharmazie. Die Anleger investieren gleichzeitig in rund 35 der führenden Unternehmen des nordamerikanischen Marktes.

Zu allen im **Rundschreiben** enthaltenen Artikeln bieten wir Informationen an. Bei Interesse sprechen Sie mich bitte direkt an. Die Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Nutzen Sie die Gelegenheit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin.

---

**Impressum:** Diese Informationen werden von der Schöber Fondsvermittlung, Begastr. 11a, 32108 Bad Salzufen, Fon: 05222-977585, Fax: 05222-797446, Homepage: [www.schoeber-fondsvermittlung.de](http://www.schoeber-fondsvermittlung.de) herausgegeben. Diese Informationen sind eine kostenlose Serviceleistung für Kunden und Interessenten.

#### **Disclaimer/Impressum**

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemittelung („WM“) im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. Für den Inhalt ist ausschließlich der unten genannte vertraglich gebundene Vermittler als Verfasser verantwortlich. Diese „WM“ wird ausschließlich zu Informationszwecken eingesetzt und kann eine individuelle anlage- und anlegergerechte Beratung nicht ersetzen. Der vorstehende Inhalt gibt ausschließlich die Meinungen des Verfassers wider, die von denen der BN & Partners Capital AG abweichen können. Eine Änderung dieser Meinung ist jederzeit möglich, ohne dass es publiziert wird.

Diese „WM“ begründet weder einen Vertrag noch irgendeine anderweitige Verpflichtung oder stellt ein irgendwie geartetes Vertragsangebot dar. Ferner stellen die Inhalte weder eine Anlageberatung, eine individuelle Anlageempfehlung, eine Einladung zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Willenserklärung oder Aufforderung zum Vertragsschluss über ein Geschäft in Finanzinstrumenten dar.

Diese „WM“ ist nur für natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt bzw. Sitz in Deutschland bestimmt und wurde nicht mit der Absicht verfasst, einen rechtlichen oder steuerlichen Rat zu geben. Die steuerliche Behandlung von Transaktionen ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und evtl. künftigen Änderungen unterworfen. Die individuellen Verhältnisse des Empfängers (u.a. die wirtschaftliche und finanzielle Situation) wurden im Rahmen der Erstellung der „WM“ nicht berücksichtigt.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Eine Anlage in erwähnte Finanzinstrumente beinhaltet gewisse produktspezifische Risiken – z.B. neben Markt- oder Branchenrisiken, das Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zins- und Bonitätsrisiko – und ist nicht für alle Anleger geeignet. Daher sollten mögliche Interessenten, den veröffentlichten Wertpapierprospekt samt der Risikoangaben sorgfältig prüfen oder eine Investitionsentscheidung erst nach einem ausführlichen Anlageberatungsgespräch durch einen registrierten Anlageberater treffen.

Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile über zukünftiges Geschehen dar, sie können sich daher bzgl. der zukünftigen Entwicklung eines Produkts als unzutreffend erweisen. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser „WM“, eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Die BN & Partners Capital AG übernimmt für den Inhalt, die Richtigkeit und die Aktualität der enthaltenen Informationen keine Gewähr und haftet nicht für Schäden, die durch die Verwendung der „WM“ oder Teilen hiervon entstehen.

Die vorliegende „WM“ ist urheberrechtlich geschützt, jede Vervielfältigung und die gewerbliche Verwendung sind nicht gestattet.

Datum: 19-12-2018

Herausgeber: **Schöber Fondsvermittlung, Begastr. 11a, 32108 Bad Salzufen**, handelnd als vertraglich gebundener Vermittler (§ 2 Abs. 10 KWG) im Auftrag, im Namen, für Rechnung und unter der Haftung des verantwortlichen Haftungsträgers BN & Partners Capital AG, Steinstraße 33, 50374 Ertstadt. BN & Partners Capital AG besitzt für die die Erbringung der Anlageberatung gemäß § 1 Abs. 1a Nr. 1a KWG und der Anlagevermittlung gemäß § 1 Abs. 1a Nr. 1 KWG eine entsprechende Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 32 KWG.